

Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise: wirtschaftspolitische Maßnahmen in Deutschland und in den USA

Inhalt

Deutschland:

Deflationspolitik Brüning's (S.1)

Dirigismus Hitlers (S. 2)

USA:

"New Deal" Roosevelts (S. 3)

Der Hintergrund der Maßnahmen (S. 4)

- Beurteilung der Maßnahmen siehe gesondertes Dokument

Deflationspolitik der Regierung Brüning

Die Deflationspolitik der Regierung Brüning versuchte, durch eine restriktive Ausgabenpolitik auf der einen Seite, durch Steuererhöhungen und Einführung neuer Steuern auf der anderen Seite den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen und dadurch die Krise zu meistern.

- Senkung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst, der Pensionen und Renten (bis zu 20 %).
- Allgemeiner Baustopp.
- Verringerung der Behörden und ihrer Angestelltenzahl.
- Verschärfung in der Besteuerung der Einkommen über 8000 Mark.
- Daneben aber wurden Zuschüsse an die Arbeitslosenversicherung gezahlt und Programme für öffentliche Investitionen in die Wege geleitet (Papen-Programm vom September 1932).
- Steuergutscheine wurden ausgegeben, mit denen der Staat die laufenden Steuerzahlungen als Kredit behandelte, der in Zeiten besserer Haushaltssituation in Form von Steuernachlässen zurückgezahlt werden sollte.

Planwirtschaft des Nationalsozialismus

Durch die Politik der Präsidialkabinette 1931/32, die am Parlament vorbei ging, und durch die Notverordnungen waren Wirtschaft und Staat bereits an **dirigistische Maßnahmen** gewöhnt. Der Übergang zur Planwirtschaft des Nationalsozialismus war also für die Wirtschaft kein Bruch, zumal auch führende Wirtschaftsleute hinter Hitler und seinem Programm standen. Hitlers wirtschaftspolitisches Programm vereinigte in sich mehrere Komponenten, mit denen er breite Wählerschichten ansprechen konnte, auch wenn sie aus verschiedenen ideologischen Lagern entstammten:

- Antikapitalistische Formulierungen (Verstaatlichung, Gewinnbeteiligung, Abschaffung des arbeitslosen Einkommens);
- Schutz der einheimischen Schwerindustrie (zur Sicherung der Aufrüstung);
- Förderung des Mittelstandes.

Hitler konnte zu Beginn seiner Regierungszeit auf Konzepte zur Verminderung der Arbeitslosigkeit aus den Jahren 1931 und 1932 zurückgreifen. Das ermöglichte ihm, bald ein praktikables Konzept vorzulegen.

Die Maßnahmen Hitlers sind dirigistische Maßnahmen in dem Sinn, daß alle wirtschaftlichen Kräfte in den **Dienst der Politik** gestellt wurde. Das betraf sowohl die Landwirtschaft als auch die Schwerindustrie. Das Deutsche Reich sollte autark werden. Das **Rüstungsprogramm** – Eckpfeiler der gesamten Vorkriegspolitik – finanzierte der Staat fast ausschließlich durch neue Schulden. Die dadurch entstehende **Inflation** wurde durch einen generellen Lohn- und Preisstop verdeckt, die Reichsmark war nicht mehr frei konvertibel. Erst der Zusammenbruch von Reich und Wirtschaft am Ende des Krieges offenbarte den desolaten Zustand der Währung. Die Steigerung der Produktivität kam dabei ausschließlich den Unternehmen selbst zugute, die ihre Gewinne durch die Rüstungsprogramme kräftig erhöhten.

Insgesamt läßt sich feststellen, daß die Wirtschaft ihren privatkapitalistischen Grundcharakter beibehielt, daß aber der Staat rigoros eingriff, um die Wirtschaft seinen Zielen unterzuordnen.

"New Deal" Roosevelts

Franklin D. Roosevelt, Präsident der USA 1933 – 1945 (nicht zu verwechseln mit Theodore Roosevelt, 1901 – 1909), begann seine Amtszeit mit einem Programm, indem er nach den Theorien von J. M. Keynes die Wirtschaft durch **Staatsaufträge** großen Umfangs ankurbelte. Nach einem Ausdruck im Kartenspiel, der Neuverteilung der Chancen am Beginn, wurde diese Politik "New Deal" genannt. Kernpunkte waren einerseits **staatliche Investitionen** als Initialzündung für weitere Investitionen der Wirtschaft, andererseits **Arbeitsbeschaffungsprogramme**, um damit die Nachfrage der privaten Haushalte zu steigern, den sozialpolitischen Zündstoff der Massenarbeitslosigkeit zu neutralisieren und Vertrauen in Staat und politische Führung wiederherzustellen.

Die Programmpunkte im einzelnen:

- staatlich geförderte Garantie der Bankeinlagen.
- Civilian Conservations Corps (CCC): Arbeitsdienst von Freiwilligen zur Durchführung dringender Gemeinschaftsaufgaben (Naturschutzarbeiten) gegen geringen Lohn.
- Tennessee Valley Authority (TVA): Staatsaufträge zur Verbesserung der Infrastruktur im Flußtal des Tennessee (Stauwerke, Wasserkraftwerke), um die Voraussetzungen zur Industrialisierung und Verbesserung der Landwirtschaft (Bewässerung) zu schaffen.
- Civil Works Administration (CWA) und Public Works Administration (PWA): Staatsaufträge zum Bau von Straßen, Flugplätzen etc.
- Social Security Act (SSA): Schaffung einer staatlichen Sozialversicherung als Abkehr von der sozialpolitischen Abstinenz des Staates (1935).
- Agricultural Adjustment Administration (AAA): Bundesbehörde zur Durchsetzung von Anbaubeschränkungen für Farmer (Nichtanbauprämien), um über eine Senkung der Produktion die Preise zu stabilisieren.

Der Hintergrund der Maßnahmen

Vergleicht man auf diesem Hintergrund die getroffenen Maßnahmen, dann muß man zuerst die politische Zielsetzung der Urheber dieser Wirtschaftsprogramme beleuchten:

- Brüning's Programm zielte ab auf einen **ausgeglichenen Staatshaushalt**, der die Währung stabil halten sollte. Währungsstabilität aber war die Forderung der Reparationsgläubiger, die darin die Sicherheit für ihre Ansprüche sahen.

- Hitlers Programm basiert auf dem Primat der Politik vor volkswirtschaftlichen Erfordernissen. Ziel war nicht mehr die Stärkung der deutschen Volkswirtschaft in ihrer international verflochtenen Stellung, sondern die **Herstellung der Autarkie**. Internes Leitziel war es ab 1936, die deutsche Wirtschaft bis 1940 kriegsbereit zu machen. Im Gegensatz zu Brüning und Papen fühlte sich Hitler nicht an die Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag gebunden; eine 1933 zu erwartende weitere Revision der Reparationsbestimmungen wurde durch die Aufkündigung der Zahlungen hinfällig, was seinen finanziellen Spielraum erweiterte. Nicht zuletzt die massive Unterstützung durch Industriellenkreise gaben seiner Krisenpolitik ein anderes Gepräge.

- Roosevelt sah sich vor die Notwendigkeit gestellt, der amerikanischen Bevölkerung aus Konjunktur- und Bankenkrise heraus zu neuem **Selbstvertrauen** zu verhelfen. Das Prinzip der freien, ungezügelter Wirtschaft hatte sich in der Krise, die seit 4 Jahren das Land erschütterte, selbst diskreditiert.

Der wesentliche Unterschied zu den Maßnahmen in Deutschland liegt darin, daß sie auf weite Strecken vom Parlament getragen wurden, auch wenn der Oberste Gerichtshof später einige Gesetze verwarf. Roosevelts "Ideologie" war, das Land und die Bevölkerung mit staatlicher Hilfe aus der Krise zu führen und die Auswüchse des Wirtschaftsliberalismus zu beschneiden, ohne der Wirtschaft zu strenge Zügel anzulegen. Insbesondere die zweite Periode des "New Deal" nach 1935 ist von dieser mehr sozialen Komponente geprägt.

Außenpolitisch wirksam waren die Konzepte in verschiedener Hinsicht:

Brüning versuchte durch seine Deflationspolitik, die Leistungsfähigkeit des Reiches gegenüber seinen Gläubigern unter Beweis zu stellen und damit die **außenpolitische Bewegungsfreiheit** zu sichern, während Hitler (wie bereits erwähnt) die Wirtschaftspolitik der **revisionistischen Außenpolitik**, die erklärtermaßen zum Krieg führen sollte, unterordnete. Roosevelt indessen war der Meinung, ein **wirtschaftlich gesundes Amerika** sei selbst mit inflationärem Dollar der Welt nützlicher als ein schwaches Amerika mit stabiler Währung.